

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

31.5.1819 (Nr. 149)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 149.

Montag, den 31. Mai.

1819.

Baden. (Fortsetzung des Auszugs des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 25. Mai.) — Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 17. Sitzung am 13. Mai.) — Baiern. (München. Speyer.) — Freie Stadt Frankfurt. — Dänemark. — Frankreich. (Paris. u. Deputirtenkammer.) — Italien. — Oestreich. (Wien. Innsbruck.) — Schweiz.

Baden.

Fortsetzung des Entwurfs des Finanzgesetzes für die Jahre 1819 und 1820: Tit. XII. Bureaukosten. Art. 38. Die Bureaukosten sollen, so weit es den Verhältnissen nach möglich ist, in Aversalsurken verwandelt werden. Art. 39. Wo dies nicht möglich ist, soll dem Vorstand der betreffenden Stelle die Befugniß zustehen, über die Hälfte der Summe, welche gegen die etatmäßige erspart wird, zu Gunsten des Kanzleipersonals zu disponiren. Tit. XIII. Aufwand für den Kultus. Art. 40. Die zur Dotation des Landesbischofs bestimmten 25,000 fl. werden, bis zu dem Zeitpunkt, wo diese Summe wirklich erforderlich ist, der Amortisationskasse zugewiesen. Tit. XIV. Aufwand für Wasser- und Straßenbau und Landesvermessung. Art. 41. Ueber die für die Besoldung des Wasser- und Straßenbaupersonals, und die für vorzunehmende öffentliche Arbeiten ausgesetzte Summe von 527,391 fl. 18 kr. sollen in den Jahren 1819 und 1820 jedes Jahr 56,180 fl. zur Vollendung des Warmbacher Straßenbaus auf den Fond für außerordentliche Ausgaten angewiesen werden. Art. 42. Aus dem nämlichen Fond sind zur Vollendung der Rhein- gränzberichtigung für das Jahr 1819 14,050 fl. zu schöpfen. Tit. XV. Aufwand für das Landgestüt. Art. 43. Die Vermehrung der Ausgabe von ungefähr 20,000 fl. für das Landgestüt wird der Gestütskasse von dem Zeitpunkt an bezahlt, wo durch eine veränderte Einrichtung diese Anstalt auf das ganze Großherzogthum ausgedehnt werden wird. Bis dahin fließt diese Summe in die Amortisationskasse. Tit. XVI. Beiträge zu milden Fonds, Armenanstalten u. Art. 44. Die unter dieser Etatsposition vorkommenden Ausgaben sollen einer genauen Revision unterworfen, und, mit der disponiblen Summe, die in den gegenwärtigen Verhältnissen begründeten Ansprüchen der verschiedenen Lokaltäten nach Bedürfniß und Möglichkeit berücksichtigt werden. Die Vertheilung des Fonds beschränkt sich auf die Jahre 1819 und 1820. Art. 45. Die unter der Totalsumme begriffenen Fonds für Gnadengaben an einzelne Personen kann niemals überschritten, und nur diejenige Summe jedes Jahr neu bewilligt werden, welche

durch Heimfall, Aufhebung oder Verminderung früherer Bewilligungen disponibel wird. Tit. XVII. Wubsgit der Amortisationskasse. Art. 46. Die Einnahme der Amortisationskasse wird für das Jahr 1819 auf 5,655,195 fl. 31 $\frac{1}{2}$ kr., die Ausgabe auf 5,453,939 fl. 53 kr., für das J. 1820 die Einnahme auf 2,671,451 fl. 9 $\frac{1}{2}$ kr., die Ausgabe auf 2,565,585 fl. 31 kr. bestimmt. Tit. XVIII. Krediteröffnung für die Amortisationskasse für das Jahr 1819. Art. 47. Zur Deckung der auf die Amortisationskasse überwiesenen Kassenschulden im ungefähren Betrag von 2,000,000 fl., und der planmäßig im Jahr 1819 einzulösenden Papiere im Betrag von 1,433,075 fl., wird derselben die Autorisation ertheilt, unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums und Mitwirkung des ständischen Ausschusses ein Anlehen von 3,000,000 fl. zu negotiren. Art. 48. Da der Mehraufwand, welcher bei der Amortisationskasse durch die Ueberweisung der Pensionen und Entschädigungsrenten über die erhöhten Zuflüsse an laufenden Revenüen entsteht, nur durch die Pensionheimfälle in einer Reihe von Jahren amortisirt werden kann, so werden derselben folgende außerordentliche Einnahmen zugewiesen: 1) 750,000 fl. Kauffchillingsgelder von bereits veräußerten Domänen, welche außer den für 1819 und 1820 angewiesenen Summen in den Jahren 1821 bis 1825 mit jährlichen 150,000 fl. einzuziehen sind. 2) 600,000 fl., welche durch Verkauf von Waldparzellen über die in den Jahren 1819 und 1820 eingehenden 20,000 fl. in den Jahren 1821 bis 1826 einzubringen sind. 3) 100,000 fl. von Lebensallodifikationen in den Jahren 1821 bis 1826. 4) 400,000 fl. Domainen und Forstarragen, welche von der Periode vom 1. Mai 1817 herrühren, und spätestens in den Jahren 1821 und 1822 eingebracht werden sollen. 5) 1,300,000 fl. Aktivkapitalien, deren Einzug mit jährlichen 100,000 fl. in den Jahren 1821 bis 1833 zu bewirken; endlich 6) 200,000 fl. französische Kontribution, deren Einzug in dem J. 1821 zu erwarten ist. (Beschluß folgt.)

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 17. Sitzung am 13. Mai. Präsidium zeigt an, die freie Hau-

feststadt Lübeck habe, an die Stelle des Hrn. Senators Dr. Hach, den Hrn. Syndikus Dr. Güttschow zu ihrem Bevollmächtigten und Gesandten am deutschen Bundestage ernannt, welcher sich mittelst gemeinschaftlicher, von den vier freien Städten ausgefertigter Vollmacht legitimirt habe. Diese auf die vier städtischen H. H. Gesandten, Syndikus Güttschow von Lübeck, Syndikus Danz von Frankfurt, Senator Smidt von Bremen und Syndikus Gries von Hamburg sammt und sonders sprechende Vollmacht, d. d. Lübeck den 16. Dez. 1818, Frankfurt den 8. Mai, Bremen den 6. Jan. und Hamburg den 13. Jan. 1819, wurde verlesen, und in das Bundesarchiv zu hinterlegen beschlossen. — Ferner erdherrliche Präsidiar, der herzogl. holstein-oldeburgerische, Anhalt- und fürstl. schwarzburgische Herr Gesandte, v. Berg, habe zur Führung der 15. Stimme, auf die Dauer seiner Abwesenheit, den großherzogl. heftischen Herrn Gesandten, v. Harner, substituiert. — Der kbn. württembergische Herr Gesandte zeigt an, daß nun die Regierungen aller jener Staaten, welche zu dem 8. Armeekorps gerechnet werden, sich, unter dem Vorbehalt einer über die Vertretung des 8. Armeekorps in der Militärkommission zu treffenden nähern Uebereinkunft, übereinstimmend dahin erklärt haben, daß der kbn. württembergische Abgeordnete, Gen. Freih. v. Barnbiller, mit dieser Vertretung den Anfang mache. — Hierauf wurde beschloffen: der Militärkommission hiervon auf die herkömmliche Art die Eröffnung zu machen

(Fortsetzung folgt.)

B a i e r n.

München, den 27. Mai. Sr. Maj. der König haben heute Mittags die Glückwünsche der Staatsminister u. Stabschefs zu Ihrem Geburtstage, der zugleich der Jahrestag der Verkündung der Konstitution ist, und nachher die der Deputationen der beiden Kammern der Ständeversammlung anzunehmen geruht. Auf ausdrücklichen Befehl des Königs wird jenem unvergesslichen Tage, welchem Baiern seine Verfassung verdankt, eine Denkmünze gewidmet. — Ihre kbn. Majestäten haben gestern bei Sr. kbn. Hoh. dem Herzog von Leuchtenberg in 13männig das Mittagmahl eingenommen.

Speyer, den 29. Mai. Die heutige Speyerer Zeitung sagt: Verschiedene in Umlauf gekommene Gerüchte haben Besorgnisse verbreitet, daß dem Rheinreise Veränderungen bevorstehen. Wir sind autorisiert, diese Nachrichten als völlig ungegründet zu erklären.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 29. Mai. In der am 24. d. abgehaltenen 19. Sitzung der deutschen Bundesversammlung, der letzten vor den Pfingstferien, erstattete unter andern der großherzogl. mecklenburgische Hr. Gesandte v. Plessen einen sehr umständlichen Vortrag in Betreff der Mediatistiren, auf welchen ein Beschluß gefaßt wurde, der sehr zu Gunsten der letztern ausgefallen seyn soll. — Seit langer Zeit befand sich nicht so viel bares Geld auf hiesigem Plage in den Kassen, als gegenwärtig, ein

Beweis, daß der Handel stolt. Der Diskonto steht zu 3, höchstens 3½ pCt. Die einzigen noch etwas bedeutenden Geschäfte werden in Staatspapieren gemacht. — In Folge der günstigen Aussicht auf ein sehr gutes Jahr sind hier Früchte und Wein bedeutend im Preise heruntergegangen.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 22. Mai. Die Kreditkasse der hiesigen Hauseigentümer hatte, zufolge der letzten Rechnung, einen Fond von 2 Mill. 859,500 Rbthl. Silb. ber und 130,700 Rbthl. Zettel. — Das durch den holsteinischen Kanal nach Kiel abgegangene Dampfboot, Caslebonia, wird bald hier zurück erwartet, und soll dann, zufolge öffentlicher Bekanntmachung, eine Luftfahrt im Sund unternehmen. (Dieses Schiff ist am 22. d., nach einer schnellen und glücklichen Fahrt, ohngeachtet es in der Nordsee mit Stürmen zu kämpfen hatte, zu Kiel angekommen.) — Ein Lieutenant des Drontheimischen reitenden Jägerkorps ward beschuldigt, daß er sich, ohne Widerstand zu leisten, oder Satisfaction zu suchen, habe insultiren lassen, und ward deshalb von 13 andern Offizieren angegangen. Ein dieserhalb niedergesetztes Kriegsgericht, unter dem Vorstehe des Generalmajor d'Alibert, sprach das Urtheil: der Lieutenant solle seine Charge verbrochen haben, und die 13 andern Offiziere sollten jeder einen einmonatlichen Festungsarrest im dritten oder strengsten Grade aushalten. Hierauf gieng aber die Sache ans höchste Gericht, und dieses sprach alle 14 Offiziere völlig frei.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 27. Mai. In der Pairskammer erstattete vorgestern Marquis de Lally-Tollendal Bericht über den die Journale und periodischen Schriften betreffenden Gesetzentwurf ab, und trug auf Annahme desselben an. In der Folge wurden die Gesetzentwürfe über die völlige Aufhebung des Abzugs- und Heimfallrechts und über den Waarentransit durch das Elsaß diskutiert, und mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Sitzung der Deputirtenkammer am 25. d. Die Konsistorien der reformirten Kirche zu Bordeaux und St. Hippolyte du Gard besaweren sich, daß, mit Hintansetzung des Erkenntnisses des Kassationshofes, die Tribunale die Protestanten zu einer Geldbaße verurtheilt haben, die am Fronleichnamstage ihre Häuser mit Latipeten zu behängen unterlassen hatten. Tagesordnung, da die Regierung bereits Vorkehrungen gegen diesen Mißbrauch getroffen. Die Erörterung über das Finanzgesetz von 1819 wird eröffnet. Hr. Robert läßt sich, in einer ausführlichen Rede, in alle Theile der Staatsausgaben ein, und schlägt eine Ersparniß von 33 Millionen vor. Hr. Duvergier de Hauranne berückfichtigt vorzüglich das Interesse des See- und Kolonialhandels, und wünscht, daß die Regierung ihr Augenmerk auf das Seewesen richte. Er begehrt, daß noch eine Vermehrung von 5 Millionen für die Ausgaben für das Seewesen zugesandt werde.

Gestern wurde in der Deputirtenkammer, nach An-

führung eines Berichts der Petitionskommission, der zum Theil sehr lebhaft Diskussionen veranlaßte, die Berathschlagung über das Finanzgesetz fortgesetzt. Heute wird über die einzelnen Artikel dieses Gesetzes abgestimmt.

Der König hat vorgestern das Konseil der Minister präsidirt. Am nämlichen Tage hat der Kardinal Großalmosenier eine Stunde lang bei Sr. Maj. zugebracht. Gestern empfing der König, vor der Messe, durch eine Deputation der Pairskammer den von derselben angenommenen 2. Gesetzentwurf in Betreff der Presse. Nach der Messe gaben Sr. Maj. dem Marquis d'Angessau, Kanzler des heil. Geistordens, Audienz, und arbeiteten hierauf mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Man versichert, sagen heutige hiesige Journale, daß im Laufe dieses Sommers in dem Elsaß ein Lustlager werde gebildet werden, und daß zu diesem Behufe ohngefähr 40,005 M. bestimmt seyen.

Der Sekretär der französischen Gesandtschaft bei den vereinigten nordamerikanischen Staaten ist hier angekommen. Man glaubt, daß er wichtige Depeschen zu überbringen habe.

Ein Schreiben aus Nordamerika meldet, daß ein Dampfschiff, an dessen Bord 34 Franzosen, unter andern der Gen. Rigaud und dessen Familie, sich befanden, untergesunken und alle von den Wellen verschlungen worden seyen.

Das Fallen der engl. Fonds dauert fort; die zu 3 s. h. konsolidirten standen am 22. d. zu 69.

Nachrichten aus Madrid vom 8. Mai sprechen von Verteidigungsanstalten, die man an der portugiesischen Gränze treffe.

Gestern standen hier die zu 5 s. h. konsolidirten Fonds zu 66½, und die Bankaktien zu 1505 Fr.

Strasburg, den 30. Mai. In unserer heutigen Zeitung liest man: Seit dem 5. Nov. 1809 unterlag dieses Blatt dem Zwange, die Selbstständigkeit der ältesten elsaßischen Muttersprache unter die Vormundschaft der französischen zu stellen, einer Sprache, der wir übrigens mit Liebe huldigen. So wie indessen nur, was vernünftig und recht ist, besteht, so wick auch jener Zwang dem nie erlöschenden Bedürfnisse, die Sprache seiner Väter nie zu verläugnen. Wir haben fortbin nicht mehr das nämliche zweimal zu sagen; wie so manches hätten wir lieber gar nicht sagen wollen! Uns ist auch nicht mehr geboten, bald der Einseitigkeit, bald der Unbedachtlichkeit unserer Feder zu leihen. Wir freuen uns, künftighin nur zu erwähnen, was der Wichtigkeit oder der Neuheit halber Erwähnung verdient, alles Gute und Schöne hervorzuheben, auch zu rügen, was Mäße verdient. Auf freiem Boden sind die Tagblätter Stundenzeiger, die mit der Zeit fortrücken, und sich nie rückwärts bewegen sollen. Mögen die Edlern unter beiden Nationen links und rechts des Rheins, in der Sprache und dem Geiste ihrer Journale, auch die untrüglichen Zeichen der fortschreitenden Geistes- und Herzensbildung ihrer Zeit immer mehr erkennen! — Freiherr von

Neden, außerordentlicher hannoverscher Gesandter am römischen Hofe, ist mit seiner Gemahlin und Familie hier durch gekommen. — Zu den Gerüchten, die sich verbreitet haben, gehört die baldige Durchreise des Kriegsministers, der sich nach Karlsbad begiebt, und die Ankunft des Marschalls Suchet, Herzogs von Albufera; — Das Husarenregiment der Meurthe, von dem Prinzen von Savoyen-Carignan kommandirt, hat unsere Stadt verlassen, und ist in das obere Elsaß in Besatzung verlegt worden. — Der berühmte Augenarzt Dr. Forlenze ist seit dem 20. d. in Kolmar.

Italien.

Der engl. Maler Tomas Laurence war, Nachrichten aus Rom 15. d. zufolge, dajelbst angekommen; er hat von dem Prinzen Regenten den Auftrag, ein Portrait Pius VII. in natürlicher Größe zu verfertigen. — Zu Genua wurden kürzlich mehrere Schiffe, die zu verschiedenen aus England gekommenen Schiffen gehörten, arretirt.

Oestreich.

Wien, den 24. Mai. Der russ. Großfürst Michael hat am 21. d. seine Rückreise von hier nach Rußland angetreten. — Vorgestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. Ujo notirt; die Konventionsmünze stand zu 249½ W. B.

Innsbruck, den 24. Mai. Se. kais. kbn. Maj. deren Vorsorge sich über alle Unglückliche verbreitet, haben auch der Familie des vormaligen Sandwirths in Passy, Andreas Hofer, gedacht, und durch Entschliesung vom 14. Dezember 1818 der Wittve eine jährliche Pension von 500 fl. Konv. Münze, dann jeder ihrer vier Töchter eine Unterstützung von jährlichen 200 fl. Konv. Münze, die sich im Falle einer Verheirathung in 500 fl. Konventionsmünze als Ausstattung erben, bestimmt, und zugleich Befehl ertheilt, für den Sohn, Johann Hofer, eine ansehnliche Wirthschaft zu erkaufen.

Schweiz.

Gewitter am 24. und 25. d. haben im Kanton Zürich verschiedenen Schaden angerichtet. Das erste von Hombrechtikon nach Meilen, dann über den See nach Horgen, hinunter bis an den Albis ziehend, hat an mehreren Orten mit Schloßen sich entleert; durch das andere wurden die Derter Himmwyl, Wetzikon, Pfäffikon, Hittnau, Fehrlstorf und Nusikon mehr oder minder beschädigt. An letztem Orte, eine Stunde von Kyburg, schlug der Blitz in eine doppelte Behausung, und zündete; Haus und Scheune verbrannten. Ein Mann wurde von dem Dunst beinahe erstikt, und erst nach langem Bemühen wieder zum Bewußtsein gebracht. Glücklicher Weise konnte sich der Brand nicht weiter ausbreiten. Ein drittes gleng am 26. über den Stadtbereich, und erquickte mehr durch Regen, als daß es durch Schloßen Schaden that.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Mai.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	27 Zoll 8 $\frac{1}{8}$ Linien	8 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	60 Grad	Nordost	trüb
Mittags 13	27 Zoll 8 $\frac{1}{8}$ Linien	11 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	54 Grad	Nordost	trüb
Nachts 10	27 Zoll 8 $\frac{1}{8}$ Linien	8 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	66 Grad	Nord	trüb; seit 6 Regen
30. Mai.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	27 Zoll 8 $\frac{1}{8}$ Linien	7 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	80 Grad	Nord	trüb; Regen bis 8
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	9 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	67 Grad	Nord	trüb
Nachts 10	27 Zoll 11 $\frac{1}{8}$ Linien	8 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	70 Grad	Nord	etw. heiter; früher etw. Staubr.

Todes-Anzeige.

Der ehemalige Steuer-Protokollist und Amts-Diurnist zu Neustadt, Karl August Paatz, von Halle gebürtig, starb vorgestern Nachmittags dahier an einer Auszehrung, in einem Alter von 31 Jahren.

Karlsruhe, den 29. Mai 1819.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 3. Jun. (zum Vortheil der Mde. Gervais — zum erstenmale): Das Rothkäppchen, oder: Das erfüllte Traumbild, Zauberoper in 3 Akten, nach dem Französischen des Theaulon, von Theodor Hell; Musik von Bofieldieu.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 25. d. M., wurden aus einem hiesigen Hause folgende Pretiosen entwendet:

- 1) Ein Ring von mattem Golde, innen glatt, außen halbrund, 2 bis 3 Linien breit.
- 2) Ein Ring mit einer Schlange von Turquoise, die Augen von kleinen Brillanten.
- 3) Ein Siegelring, mit einem Aqua Marin schwer in Gold gefast, der Stein selbst ist achteckig, und darin das Babilische und Fürstenbergsche Wapen geschnitten.
- 4) Ein Ring in Form einer Schlange, schuppenartig durchbrochen, mit eingelegeten ungeschlachten Haaren, Kopf und Schwanz mit schwarzer Emaille gezieret.
- 5) Ein Ring do. do. ganz wie vorhergehender, nur ohne Emaille.
- 6) Ein Paar Brasselettes, jedes Stük mit 4 Edelsteinen, welche mit kleinen Brillanten gefast und unter sich mit Goldperlen verbunden sind.
- 7) Ein Geldbeutel von Goldkramin mit Stickerei, zum Zuziehen, noch beinahe neu, mit einigen großen Thalern.

Man macht die hochwürdigsten obrigkeitl. Behörden auf diesen Diebstahl aufmerksam, bittet dieselben um die nöthigen Massregeln zur Entdeckung des Thäters und um Mittheilung des erzielten Erfolgs.

Karlsruhe, den 27. Mai 1819.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Schwezingen. [Haus-Verkauf.] Da ich durch Ertheilung eines andern Hauses mein vorhin bewohntes eigenthümliches Haus dahier aus freier Hand zu verkaufen gesonnen bin, so mache ich dieses anmit öffentlich bekannt, damit sich Kaufsucher unmittelbar an mich wenden können. Dieses Haus ist zweistöckig in Stein gebaut, liegt neben der Hauptstraße am Pfälzerhof, und ist im besten Zustande erhalten, hat einen gewölbten Keller, einen kleinen Hof, Brunnen darin, Holzschoppen und ein klein Gärtchen; im ersten Stok befinden sich, nebst einem geschlossenen Hausgang, 3 Zimmer und eine Küche, die Stiege zum zweiten Stok ist von Stein; im zwei-

ten Stok sind ebenfalls 3 Zimmer und Küche; der Speicher ist gebodert, und hat 2 Stubstübchen. Dieses Haus ist für einen Gewerdmann sehr gelegen, und falls sich nicht Kaufsucher finden, so trage ich es auch zur Vermietung, allenfalls zum Sommeraufenthalt für bescheidene Herrschaften, an. Es kann täglich bezogen werden, und bei einem Kauf werden billige Bedingungen gemacht.

Schwezingen, den 25. Mai 1819.

Gottfried Kilian,
Kreditor und Handelsmann.

Karlsruhe. [Kauf-Antrag.] In einer der gangbarsten und gewerthvollsten Städte des Großherzogthums zwischen Heidelberg und Offenburg ist eine wohlaffortirte Baaren- und zugleich Spezereihandlung, nebst einem geräumigen, gut unterhaltenen, zweistöckigen Hause mit allen Bequemlichkeiten, gegen annehmbare Bedingungen sogleich aus der Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber läßt sich bei dem Zeit. Komptoir erfragen.

Kircheim, bei Heidelberg. [Orgel zu verkaufen.] In der evangel. ref. Kirche dahier ist eine Orgel von 8 Registern zu verkaufen. Diese Orgel ist noch ganz gut, und nach Verhältnis ihrer Größe auch stark von Ton. Die Kaufsucher können sich bei dem hiesigen ev. ref. Kirchenvorstand melden.
Kircheim, den 28. Mai 1819.

Karlsruhe. [Nachricht.] Wenn Jemand Zeit und Lust hat, etwas schnell und gut abzuschreiben, der betriebe sich baldigst im Zeitungs-Komptoir um das Weitere zu erkundigen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer, sowohl der französischen und italienischen Sprache sehr wädig, als auch in der deutschen zu unterrichten fähig, und in allen weiblichen Arbeiten geübt, wünscht in einem ansehnlichen Haus als Erziehlerin junger Frauenzimmer unterzukommen.

Leinbacher Bad, bei Gailw, im Württembergischen. [Anzeige.] Der Unterzeichnete, nachdem er schon vor einem Jahr den hiesigen Gasthof zum Hirsch käuflich an sich gebracht, und diese Zwischenzeit ganz dazu verwendet hat, seinem Haus alle die Bequemlichkeiten zu geben, welche den Gebrauch des herrlichen Bades bei ihm angenehm machen können; nachdem er seine Küche in den besten Stand gesetzt, und für die vorzüglichsten alten und neuen Weine gesorgt hat, ist so frei, dieses sein Stoblistament einem resp. auswärtigen Publikum hiermit ergebenst zu empfehlen, indem er demselben die solideste und billigste Bedienung in jeder Hinsicht verbürgt. Allenfallsige nähere Anfragen wird er mit Vergnügen beantworten.

Leinach, den 25. Mai 1819.

Peter Firthaber,
zum Hirsch.